

q78 Kalkquellengley, Gley und Kalkgley aus quartären Umlagerungsbildungen**Verbreitet auftretende Böden**

Bodenformgruppe	q-QG01	
Flächenanteil	80–100 %	
Nutzung	Grünland, Ödland, Wald	
Relief	Quellnischen und Muldentälchen, oft im Bereich von Rutschungshängen	
Bodentyp	Kalkquellengley, Gley und Kalkgley	
Ausgangsmaterial	quartäre Umlagerungsbildungen, vereinzelt Kalktuff	
Bodenartenprofil	Tu2–3;Lu,Gr–fX0–3	>10 dm
Karbonatführung	ab Bodenoberfläche	
Gründigkeit	tief, Unterboden schlecht durchwurzelbar, stellenweise Unterboden sehr schlecht durchwurzelbar	
Waldhumusform	typischer und moderartiger Mull bis Feuchtmull	
Humusgehalt	Oberbod. LN	mittel humos bis stark humos, stellenweise sehr stark humos
	Unterboden	schwach humos, stellenweise sehr stark humos bis anmoorig
Bodenreaktion	LN	schwach alkalisch
	Wald	schwach alkalisch
Bodenschätzung	keine Angabe	
Musterprofile	keine Angabe	

Begleitböden

vereinzelt Hanggley, Kolluvium-Gley, Nassgley, Anmoorgley, Pelosol, Pseudogley-Pelosol, Pararendzina, Rendzina und Gley-Rendzina aus Kalksteinschutt; örtlich Bereiche mit Kalktuffbildungen

Kennwerte

Feldkapazität	hoch (430–460 mm)
Nutzbare Feldkapazität	hoch (150–170 mm)
Luftkapazität	gering bis mittel
Wasserdurchlässigkeit	gering bis mittel
Sorptionskapazität	hoch (280–300 mol/z/m ²)
Erodierbarkeit	keine Angabe, Kartiereinheit tritt nicht oder nur selten unter Ackernutzung auf

Bodenfunktionen nach "Bodenschutz 23" (LUBW 2011)

Standort für naturnahe Vegetation	hoch	
Natürliche Bodenfruchtbarkeit	mittel (2.0)	
Ausgleichskörper im Wasserkreislauf	LN: mittel (2.0)	Wald: hoch (3.0)
Filter und Puffer für Schadstoffe	LN: hoch (3.0)	Wald: hoch (3.0)
Gesamtbewertung	LN: 2.33	Wald: 2.67

Verbreitung und Besonderheiten

mehrere kleinflächige Vorkommen in Hanglagen im Anstieg zur Schwäbischen Alb